



Chemikalie: Muskatnuss

Zusammensetzung und Verwendung:

Die Muskatnuss ist der vom Samenmantel und Samenschale befreite Samenkern des in Indonesien beheimateten Muskatnussbaumes (*Myristicia fragrans*). Sie enthält 3-15% ätherisches Öl, ein Gemisch von Alkylbenzenderivaten, Terpenen und Myristinsäure. Myristicin, Elemicin und Safrol machen 80% der Alkylbenzenderivate aus und gehören zu den toxikologisch relevanten Bestandteilen der Mußkatnuss mit berauschender Wirkung.

Symptome und Gefährdung:

Ein bis sieben Stunden nach der Einnahme sind Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Mundtrockenheit, Ruhelosigkeit, Zittern, Schwindel, Erhöhung der Herzfrequenz, Blutdruckanstieg, leichte Bewusstseinsstörungen als auch intensive Halluzinationen und Krampfanfälle möglich. Schwer verlaufende Vergiftungen können mit Leber- und Nierenschädigungen einhergehen.

Große unzerkaute Muskatnussstücke können bei Kleinkindern ein Fremdkörperproblem darstellen.

Sofort-/Laienhilfe:

Die Verwendung als Gewürz ist unbedenklich. Vor der Anwendung als Rauschmittel sei gewarnt, da erhebliche unerwünschte Nebenwirkungen auftreten können.

Nach versehentlicher Aufnahme einer geringen Menge (Kleinkinder: < 2g Muskatnusspulver oder < ½ kleine Nuss; Jugendliche/Erwachsene: < 5g Muskatnusspulver oder 1 kleine Nuss) sollte Tee, Wasser oder Saft nachgetrunken werden. Eine Arztvorstellung ist nur bei Beschwerden erforderlich. Nach Aufnahme größerer Mengen sollte unbedingt ein Arzt konsultiert werden bzw. ein Giftinformationszentrum befragt werden.